



719

717

723

713

728

708

668

618

218

Ende

Anfang

Bezug auf obige Anstalt, nur zu oft die traurige Wahrnehmung machen, daß die Privatwohlthätigkeit zum Vortheil einzelner Leute solcher Anstalten ausgebeutet wird. Sollte aber die Privatthätigkeit fortbestehen, so wünschten wir für alle die genaueste Controle von Seiten eigens hierfür bestimmter Behörden unter Zugiehung von bewährten Männern des öffentlichen Vertrauens.

Es ist ein Unglück für Eltern, blinde, taubstumme und verstandesstarke Kinder zu haben, aber heber steigert sich dieses Unglück, wenn die Privatspeculation ihren Vortheil aus dem Mißgeschick der Elenden und Armen schöpft.

Umschau in Stadt und Land.

Stuttgart. Die Herren Strauß und Sid sollen gesonnen sein, aus der württembergischen Ständekammer auszutreten.

Schwab. Hall, 16. Dez. Vergangenen Donnerstag kam Buchhändler Pfeiffer, nach zehnwöchentlicher Haft, von Hohenalperg wieder hier an. Es wurde demselben ein Festzug und Ständchen gebracht. Heute lebten nun auch seine beiden Leidensgenossen, Hofrath Herr Dier und Buchdrucker Schwend, von Hohenalperg zurück, denen dieselben Ehrenbezeugungen zu Theil wurden.

Ulm, 20. Dez. Heute wurde hier in einer öffentlichen Verhandlung zum zweitenmale ein Preßvergehen abgeurtheilt. Der Angeklagte war Elias Werfel, Kaufmann von Regensburg. Sein Verbrechen bestand darin, daß er eine Caricatur zeichnete und mit einem Texte von ihm abdruckte, der beschnittene deutsche Mittel, und diese Caricatur oder Druckwerk auf eigene Kosten betrugte und verbreitete. Wegen dieser lobenswerthen republikanischen Thätigkeit war er der Vorbereitung zum Hochverrath angeklagt und vom Staatsanwalt mit einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten belegt; weil er die höchsten Beamten und zur Beschaffung reis bezichnet und auf Hohenalpergen haben sollte, der uns die rechte Hilfe bringen könne. Nach einer guten Erklärung dessen, was er, der Angeklagte, beabsichtigt, und nach einer glänzenden und ausgezeichneten Verteidigungsrede von Dr. Neher aus Ravensburg, einem würdigen Nebencollegen von Weher, wurde der Angeklagte von der Anklage des Hochverraths gänzlich frei gesprochen, jedoch unter Berücksichtigung, daß er den Proceß veranlaßt habe, in die Proceßkosten verurtheilt.

Erhielt die Anklage schon deshalb etwas kleinlich, weil selbst von Frankfurt aus weit andere Caricaturen verbreitet wurden, so erregte der Beschluß des Gerichtshofes auf Freisprechung auch deshalb den allgemeinen Beifall, weil der Angeklagte gar nicht staatsgefährlich erschien, und nur einem patriotischen Gesühle in diesem Proceß in betterer Laune sich Luft verschaffen wollte.

Eine weitere öffentliche Verhandlung wegen Preßverbrechen auf Ehrenkränkung erregte wenig Theilnahme, weil Kläger als des Zeitritems beschuldigt, seinen günstigen Eintritten erstanden und der Beklagte, als Republikaner, schon viele Vorurtheile erstanden und nicht den Muth hatte, in dieser Hinsicht hervorzuheben, daß vergangene Jugendfehler, zumal abgebußt, nicht ewig gravirend sein können. In dieser Sache verwandelte der Senat des Gerichtshofes die vom Staatsanwalt auf 21 Tage festgesetzte Verurtheilung in eine 30 tägige Geldbuße in eine 30 tägige Verurtheilung in Haft. Der Senat des hiesigen Gerichtshofes stellte sich heute im Allgemeinen ein gutes Zeugniß aus.

Mundschau.

Frankfurt. 140. Sitzung der verfassungsgebenden deutschen Reichsversammlung vom Mittwoch den 20. Dez. 1848. Schluß der Verhandlung der Grundrechte. — In der heutigen Sitzung wurde die Verhandlung der Grundrechte geschlossen. Die Ausschüsse Anträge gingen in verbesserter Fassung durch. Morgen wird das Einführungsgezet beraten und damit den einzelnen Ländern ermöglicht, auch ihre Verfassungen in Bälde in's Reine zu bringen.

Der Ausschuß für die Prüfung des Gagern'schen Minister-Programms ist vorzüglich zusammengesetzt. Die ultramontane Partei hat sich dabei auf Seite der Linken geschlagen, so daß ihr beinahe überall die Majorität wurde. Von 15 Mitgliedern gehören 11 der linken Seite an.

Der Fürst von Sigmaringen will sein Ländchen an Preußen abtreten, da letzteres die Abtretung als Reichsland wegen seines Erbfolgerechts nicht zugibt, und die Sigmaringer buwiederum vor Baden und Württemberg das Kreuz machen. Ein schönes Compliment für unsere dermaligen Zustände!

Man spricht viel von einer Vereinigung der Rheinischen Länder mit dem Königreich Sachsen.

Unter der hohen Protection des (Man-) Teufels beginnt der Trastafelinsaufzug wieder in Berlin, hat aber einen politischen Anstrich.

Danzig, 15. Dez. Unser demokratischer Clubb hat beschlossen, sich dem in Frankfurt gebildeten Märzvereine zur Wahrung der Erungenschaften der Märzrevolution anzuschließen.

Ugram, 12. Dez. Pesther Blätter vom 8. d. berichten, der ungarische Reichstag habe die Thronbesteigung Franz Josephs für eine Illusion, und Jelen, der ihn als König von Ungarn anerkennt, für einen Verräther erklärt.

Paris, 18. Dez. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnissen zählt Louis Napoleon über 5 1/2 Millionen Stimmen, Cavaignac ungefähr 1,300,000. Bereits werden große Vorbereitungen getroffen für die Illuminationen, welche am Tage der Proklamirung des Präsidenten der Republik stattfinden sollen.

Strasburg, 19. Dez. Das bis jetzt uns vorliegende Wahlergebniß bringt die Zahl der Stimmen zu Gunsten Bonaparte's bereits auf mehr als fünf Millionen. Die amtliche Einsetzung Louis Napoleons als Präsident der Republik, über welche wir telegraphische Meldungen erwarten, wird übermorgen stattfinden. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine ruhige.

Italien. Aus Turin wird berichtet, daß Giochetti von dem Könige mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt worden ist.

Die Mailänder Zeitung vom 15. Dez. läßt sich über Livorno aus Rom vom 11. Dez. schreiben, daß wirklich eine provisorische Regierung eingesetzt worden, bestehend aus den Senatoren von Rom und Bologna und dem Confaloniere von Ancona. Der Paps ist seiner weltlichen Macht entsetzt, und nur unter dem Titel eines Bischofs soll er Rom betreten dürfen, wo hingegen der Eintritt allen Cardinälen und Prälaten untersagt ist. Römische Blätter vom 11., die uns vorliegen, lassen einen solchen Beschluß zwar abnen, melden ihn aber noch nicht als eingetreten. (F. S.)

Ein Schreiben aus Genua vom 14., das die Fortdauer der dortigen Unruhen meldet, will aus Rom wissen, die Kammer habe eine neue Deputation an den Paps geschickt, mit dem Ultimatum: er solle augenblicklich zurücktreten oder das römische Volk werde ihn aller seiner weltlichen Würden und Rechte entsetzen. Der Haß gegen Neapel, in dessen Schutz sich Pius IX. begeben, schürte bei diesen Entschlüssen mit.

Feierabend.

Friedrich Hecker an seine Familie.

St. Louis, den 9. Nov.

Ich fahre nun fort, dir mitzutheilen was ich seither erlebt. St. Louis, am Mississippi gelegen, 1840 6000 Einwohner zählend, zählte jetzt 62,000 Menschen, worunter circa 30 bis 40,000 Deutsche.

Es ist eine beginnende Stadt mit buntem Gemische der Völker, wo der Indianer, der Neger, der Grieche, der ledendige Südländer und der calculirende Yankee zusammenströmen, wo man leben kann, wie man will, und da die Lebnacht außerordentlich billig ist, so wächst die Bevölkerung reißend. Essen und Trinken sind Dinge, die so zu sagen, nichts kosten.